

## Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz

- Aufmerksamkeit, Zuhören, Ernstnehmen und Zuwendung schaffen Vertrauen und reduzieren Ängste und Unsicherheiten beim Erkrankten
- Sprechen Sie deutlich in kurzen konkreten Sätzen und vermeiden sie Überforderung durch komplizierte Fragestellungen
- Stellen Sie Fragen möglichst immer so, dass der an Demenz erkrankte mit „Ja“ oder „Nein“ antworten kann. Häufig können keine sinngebenden Sätze mehr gebildet werden.
- Geben sie Anleitungen immer schrittweise hintereinander und nicht zwei oder gar drei Forderungen auf einmal
- Belehren Sie nicht und weisen Sie nicht zurecht. Das erinnert den Betroffenen immer wieder an seine Defizite und nimmt ihm sein Selbstwertgefühl
- Diskutieren Sie nicht mit dem Erkrankten über etwas, was er sinngemäß nicht verstehen kann. Er sieht seine Sichtweise für gültig und Sie vermeiden Konflikte, wenn Sie dies auch tun.
- Bewahren Sie stets Geduld und Gelassenheit und lenken Sie lieber ab, anstatt zu konfrontieren
- Oft sind es große Ängste, Überforderung, Stress und Unsicherheit, die zu Aggressionen führen. Beziehen Sie dies nicht auf sich persönlich. Demenzkranke können ihre Reaktionen häufig nicht mehr adäquat steuern
- Vermeiden Sie selbst Reaktionen, die der Demenzkranke als Bedrohung wahrnehmen könnte. Z. B. festhalten oder nur berühren
- Achten Sie auf körpersprachliche Signale, insbesondere wenn eine verbale Kommunikation nur noch eingeschränkt möglich ist. Spiegeln Sie den Kranken, der sich dadurch verstanden und ernst genommen fühlt.

### **Wichtig für Demenzkranke ist:**

- zu verstehen, verstanden zu werden und als Person akzeptiert und wertgeschätzt zu werden

### **Wichtig für Demenzkranke ist:**

- sozial eingebunden zu sein und sich sicher zu fühlen

### **Wichtig für Demenzkranke ist:**

- in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und selbständig handeln zu können, sich bewegen und selbst bestimmen zu dürfen

### **Wichtig im Umgang mit Menschen mit Demenz ist:**

- die Betroffenen ernst zu nehmen
- sie mit Respekt und Wertschätzung zu behandeln
- Ruhe und Sicherheit zu vermitteln
- ihre Selbstständigkeit zu unterstützen

### **Kommunikation und Umgang:**

- langsam sprechen
- einfache Sätze (nur eine Botschaft)
- keine „Wieso-Weshalb-Warum“-Fragen
- zuwenden, Blickkontakt herstellen
- aufmerksam zuhören
- andere Wahrnehmung akzeptieren

### **Kommunikation und Umgang in Konfliktsituationen**

- Gibt es eine erkennbare Ursache oder Erklärung für die schwierige Situation?
- nicht mit Argumenten überzeugen wollen
- Anschuldigungen nicht persönlich nehmen
- ruhig bleiben
- evtl. Ansprechpartner wechseln

### **Rahmenbedingungen schaffen**

- für ausreichend Helligkeit sorgen
- sicherstellen, dass Hör- und Sehhilfen vorhanden sind
- andere Störquellen beseitigen
- biographische Informationen nutzen